

### Mühlenspuren um Altenkirchen

(sortiert nach Bachläufen)		Stand: Dez. 10
Wassermühlen	heutiger Zustand	Wissenswertes
<b>Irsener Bachtal</b>		
Irsener Mühle (1)	F	1577 wurde die Mühle mit überschlächtigem Wasserrad erstmals erwähnt. 1948 um eine Walzenmühle erweitert. Bis 1990 als Lieferant für Bäckereien in Betrieb, heute noch voll funktionsfähig, in Betriebsnahme zu Schuzwecken möglich, <u>Innenbesichtigung nach Absprache</u> Ansprechpartner Herr Alois Schneider Tel. 02686/1795
Rimbacher Mühle (2)	H	Mühle existierte nachweisbar seit der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts und war früher eine sehr bedeutende Mühle mit teilweise 2 Mahlwerken.
<b>Seelbach</b>		
Thalhausener Mühle (3)	S	Da der im Westen befindliche Talzug als "Mühlental" benannt wird kann davon ausgegangen werden, dass die Thalhausener Mühle nicht die einzige Mühle am Seelbach war. Heute befinden sich in dem Gebäude Eigentumswohnungen und nur noch die Lage weist auf einen typischen Mühlenstandort hin.
<b>Birnbachtal</b>		
Hemmelzer Mühle (4)	H	Die Mühle, die ursprünglich am Ölfener Bach stehen sollte wurde 1714 am Birnbach errichtet. Sie war etwa 200 Jahre in Betrieb.
Ölmühle Neitersen am Birnbach (5)	S	Kleines Modell der alten Ölmühle von Neitersen ist im Landschaftsmuseum Hachenburg zu sehen.
<b>Wiedtal</b>		
Krambergsmühle bei Winkelbach (6)	H	Die ehemalige Ölmühle wurde im 17. Jahrhundert erbaut.
Marzauer Mühle (40)	F	Mühle aus dem 12. Jahrhundert, ehemalige wichtige Bannmühle, noch voll funktionsfähig und heutige Nutzung zur Schrotung von Futtermittel. Wasserkraft wird zusätzlich zur Stromerzeugung (20 KW) genutzt. Besichtigung durch Gruppen nach Voranmeldung über Herrn Jung möglich (Tel: 02680/235)
Hammermühle bei Hanwerth (7)	H	1707 wurde der Standort als "Hahnwerther Hammer" erwähnt. Die Bauerlaubnis für diese Mühle gab es jedoch schon 1687. Im 18. Jahrhundert kam die Nutzung als Knochenmühle hinzu sowie ein zusätzlicher Ölgang. Später erfolgte die Umstellung auf eine Schrotmühle, welche 1928 wiederum in eine Walzenmühle umgebaut wurde.
Knochenmühle bei Borod (8)	S	Die Mühle war seit 1830 als Ölmühle in Betrieb, 1835 wurde zusätzlich eine Knochenmühle angelegt.
Mühlenstandort Ingelbach (9)	S	1611 erste Hinweise auf eine Lohmühle. Im 17. Jahrhundert wurden an dem Standort auch eine Getreidemühle, Papiermühle und Ölmühle betrieben. Weiterhin gibt es Hinweise auf den Betrieb einer Sägemühle und Eisenhammers. Aus alten Karten ist ersichtlich, dass es sich hier um einen relativ großen Mühlenstandort gehandelt haben muß. Der Mühlenweg und die Flurbezeichnung Mühlengarten weisen noch auf diese Zeit hin. Der Standort ist durch einen Mahlstein, sowie einer Hinweistafel kenntlich gemacht ist.
Michelbacher Mühle (10)	B	Die über 200 Jahre alte Mühle war seit 1898 im Besitz der Familie Hassel, ehemalige Nutzung als Knochenmühle, Sägemühle und Getreidemühle unter Einsatz von 3 Wasserrädern, seit 1923 Einbau von Turbinen. Die inzwischen modernisierte und computergesteuerte Mühle ist heute noch in Betrieb und erzeugt dank seines 900 m langen Mühlengrabens bei einer Fallhöhe von 4,70 m ca. 220.000 kWh Strom.
Mühlenstandort Altenkirchener Stadtmühle (11)	H	Die Altenkirchener Mühle wurde bereits 1744 als herrschaftliche Mahlmühle erwähnt. Bis 1820 bestand diese Mühle als herrschaftliche Bannmühle, dass heißt, die Bewohner eines bestimmten Bezirks um die Mühle waren verpflichtet, ihr Getreide nur hier zu mahlen. 1930 von Walter Hassel übernommen, durch Brandunglück 1936 völlig zerstört. Noch sichtbar ist der Mühlengraben, welcher bereits im Bereich von Michelbach von der Wied abzweigt und am Mühlenparkplatz in den früheren Turbineneinlauf mündet.
Mühlenstandort Almersbach (12)	H	Ehemalige Papiermühle, heute Standort der Fa. Jagenberg.
Mühle in Neiterschen (13)	R	Wohl eine der ältesten Mühlenbetriebe in der Region, schriftliche Pachtverträge liegen erst aus dem Jahre 1676 vor. Noch vor zwei Jahren wurde hier Strom erzeugt, bis die Instandhaltung des langen Mühlengrabens zu aufwendig wurde. Der Mühlgraben und ein Mahlstein sind von außen zu besichtigen, die alten Turbinen befinden sich nun im Energiegarten in Siegen

<b>Wassermühlen</b>	<b>heutiger Zustand</b>	<b>Wissenswertes</b>
Strickhausener Mühle (14)	H	Ehemalige Bannmühle, wird in alten Unterlagen auch mit "Ranzenmühle" benannt, ab 1913 Stromerzeugung mit Turbinen, Wasserkraft wird heute noch zur Stromerzeugung genutzt.
Mühlenstandort Seelbach (15)	S	In Plänen von 1800 ersichtlich als Lohmühle, Lage zwischen Bettgenhausen und Seelbach.
<b>Wambachtal und Zuflüsse</b>		
Mühlenstandort Oberwambach (16)	S	Es gibt hier keine schriftlichen Unterlagen, nur die Straßenbezeichnung "Mühlenweg", sowie der seitlich verlaufende "Mühlengraben" verweisen auf die Existenz der Mühle, welche in einem alten Adressbuch für den Kreis Altenkirchen, Siegen, Wittgenstein und Olpe aus dem Jahr 1882 erwähnt wird.
Niederwambacher Mühle (17)	H	In Alberthoven am Rodenbach, Bannmühle wahrscheinlich aus dem 15 Jahrhundert. Seit über 50 Jahren außer Betrieb, heute genutzt als Wohnhaus, sichtbar nur noch der Verlauf des alten Mühlengrabens, der im Hausbereich jedoch zugeschüttet ist.
Hammermühle Niederwambach (18)	S	Die ursprüngliche Ölmühle wurde 1874 von einem Schmiedemeister übernommen und die Wasserkraft für seinen Betrieb genutzt. Später wurde die Mühle zu einer größere und modernere Schmiede umgebaut, wobei von der alten Ölmühle nur noch ein Mühlstein übrigblieb.
Udertsmühle (19)	H	(Namensgebung nicht durch den Ort Udert, sondern von dem Besitzer, der Fam. Udert) . Die Mühle ist bei Ascheid am Wambach gelegen, ein alter Mühlengraben ist teilweise zugewachsen, Mühlengebäude und alte Antriebsräder sind noch vorhanden.
Brucher Mühle (20)		Hinter Döttesfeld.
<b>Mehrbachtal</b>		
Mühlenstandort Werkhausen (21)	S	Hier gab es eine Mühle vom 14. bis in das 17. Jahrhundert, bis das Wasser zum Antrieb nicht mehr reichte. Die Mühle wurde später nach Hasselbach verlagert.
Mühlenstandort Hasselbach (22)	S	Eine alte Mühle an diesem Standort war um 1714 abgebrannt, später wurde eine neue Mühle errichtet, welche bis in das 20 Jahrhundert in Betrieb war.
Mühle Forstmehren (23)	S	Erstmals erwähnt um 1200, wieder aufgebaut 1734, Nutzung als Öl-, Knochen- und Getreidemühle. Wasserrad hatte einen Durchmesser von 4,80 m, Mühlensteine und Walzenstuhl sind noch vorhanden.
Kraamer Mühle (24)	R	Gehörte im 16 Jahrhundert dem gleichen Eigentümer wie die Hardtmühle. Als um 1740 die Mühle in Forstmehren gebaut wurde, gab es Streit um die "Kundschaft", in Folge dessen nun die Eigentümer der Kraamer Mühle die "Neue Mühle" in Erbpacht erhielten, wegen Nichtinteresse aber vorerst verfallen ließen. Der gut erhaltende Mühlenteich sowie ein Hauptgebäude sind hier heute noch zu sehen.
Hardtmühle (25)	H	Eine der ältesten und damals sehr bedeutende Mühle aus dem 15 Jahrhundert. Nach 1831 wurde die Mühle um eine Knochenstampf- und Ölmühle erweitert und später auf zwei Eigentümer aufgeteilt.
Niedermühlen (26)	H	Am Mehrbach, Mühle aus dem 15. Jhd. Als Eigenmühle genutzt, dass heißt, sie war nur für die Hofleute in Niedermühlen, sowie die Holdinghausischen Höfe im Asbacher Land bestimmt. 1740 wurde sie erneuert und vergrößert. Heute befindet sich hier ein Schullandheim. Ein Mühlstein sowie Teile des Mühlengrabens sind noch sichtbar.
Kapaunsmühle (27)	R	Eine sehr alte Bannmühle am Mehrbach, nach 1800 wurde sie an der jetzigen Stelle errichtet und später um ein Sägewerk erweitert. Das Mühlenhaus sowie vereinzelte Inneneinrichtungen sind noch vorhanden. Die Mühle ist jedoch nicht mehr in Betrieb und der Mühlengraben inzwischen zugeschüttet bzw. verrohrt.
<b>Fiersbach</b>		
Klostermühle Mehren (29)	H	Nur Mühlrad vorhanden, Zeichnungshinweise im Dachgiebel, keine gesicherten Unterlagen.
<b>Krumbach</b>		
Krumbachsmühle (30)	H	Liegt westl. am Bachlauf Krumbach, welcher in den Mehrbach fließt. Hat ihren Ursprung wohl um 1500.
<b>Erbach</b>		
Niedererbacher Mühle (28)	S	Auf Bitten der umliegenden Dörfer wurde 1718 die Konzession zum Bau der Mühle erteilt. Durch Verfügung des Fürsten wurde sie 1731 mit dem Erbleihrecht belehnt. Erst 1857 wurde die Mühle abgelöst und somit zur Privatmühle. Wie lange sie in Betrieb war ist nicht bekannt.

<b>Wassermühlen</b>	<b>heutiger Zustand</b>	<b>Wissenswertes</b>
Kobersteiner Mühle (31)	H	Gehörte zum Gut Koberstein, welches auf eine alte Geschichte zurückweist. 1858 wurde die Mühle erbaut. Als Mühlengraben wurde ein alter Wassergraben aus dem Jahre 1754 genutzt, der ursprünglich der Bewässerung der umliegenden Wiesen diente. Die Mühle wurde später von dem Gutsbereich getrennt und war bis 1943 in Betrieb.
<b>Nister</b>		
Helmerother Mühle (32)	R	Sehr gut erhaltene Mühle, ehemals gräfliche Bannmühle von 1492 oder älter, Nutzung als Öl- und Getreidemühle, 1866 Übernahme durch Familie Köhlbach, in den 30-er Jahren eine der modernsten Mühlen an der Nister. Durch Einbau von Walzenstühlen war ab 1932 bereits die Herstellung von weißen Mehl möglich. Die Mühle war bis 1959 in Betrieb.
Mühlenstandort Stein-Wingert (33)	S	Interessant ist hier der Mühlengraben, welcher durch den Berg führt. Somit konnte auf kurzer Strecke das Gefälle der vorangehenden Nisterschleife ausgenutzt werden
<b>Dreisbach</b>		
Ölmühle Oberdreis (34)	R	Ölmühle mit Kaltpresse ist mindestens 300 Jahre alt und hat ebenso alten Baumbestand, in Betrieb bis 1942. 1980 wurde die Mühle restauriert. Alle Inneneinrichtungen sind noch erhalten, 500 m langer Mühlgraben ist intakt und ein neues Mühlenrad wartet auf die Inbetriebnahme. <u>Innenbesichtigung ist nach Voranmeldung möglich, Ansprechpartner: Herr Paul Schumann Tel. 02684/1588</u>
Walzenmühle Dendert (35)	F	Erbaut wurde die Mühle 1841. Die Getreidemühle war bis vor 2 Jahren noch in Betrieb und alle Maschinen sind noch intakt und funktionsfähig, <u>eine Besichtigung ist nach Absprache möglich</u> ; Ansprechpartner Herr Willi Arabin, Tel. 02684 / 1608
<b>Elbbach</b>		
Dickendorfer Mühle (36)	B	Wassermühle, erstmals im 15. Jhd. erwähnt, landesfürstliche Bannmühle. Seit 1972 Schrotproduktion im Nebenerwerb. <u>Besichtigung nach Absprache möglich</u> ; Ansprechpartner: Herr H. Zöllner, Tel. 02747/495
Dauersberger Mühle (37)	H	Erstmals erwähnt Ende des 17. Jhd. Mühlengraben und Mühlensteine weisen noch auf die frühere Getreidemühle hin. Walzenstühle und Schrotgang noch funktionsfähig, z.Zt. nicht in Betrieb, da die Wasserkraft heute zur Stromerzeugung genutzt wird. <u>Besichtigung nach Absprache möglich</u> ; Ansprechpartner: Herr R. Stinner, Tel. 02741/22315
<b>Driescheider Bach</b>		
Lohmühle (38)	S	Hinter dem jetzigen Fachgeschäft Neitzert gab es früher eine Lohmühle am Driescheider Bach. Heute erinnert nur noch der Straßename "Lohmühlenweg" an die Existenz dieser Mühle.
<b>Quengelbach</b>		
Bachmanns Mühle (39)	S	ehemalige Mehlmühle, deren Gebäude beim Bau der Innerortsumgehung Altenkirchens abgebrochen werden mussten
<b>Legende: heutiger Zustand</b>		
B		modernisiert und noch in <b>Betrieb</b>
F		restauriert und noch <b>funktionsfähig</b>
R		<b>restauriert</b> oder zumindest teilweise erhalten
H		<b>Mühlenhinweise</b> sichtbar (z.B. Mühlengraben, Mühlensteine u.ä.)
S		<b>Spuren</b> weisen auf frühere Existenz einer Mühle hin (alte Karten, Flurbezeichnungen u.ä.)
Für die freundliche Unterstützung bei der Erstellung dieser Tabelle danken wir Herrn Sommerfeld (Kreisarchiv Altenkirchen), Herrn Schneider (zweiter Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Mühlenkunde und Mühlenerhaltung des Landesverbandes Rhl.-Pfalz), Herrn Braun (Landschaftsmuseum Westerwald in Hachenburg) sowie den Mühlenbesitzern, die uns mit weiteren Informationen behilflich waren.		
Hrsg.: Verbandsgemeindeverwaltung Altenkirchen		